

Trump reist nach China, doch der Iran hat alle Trümpfe in der Hand

7. Mai 2026 | Pepe Escobar

Vor einigen Tagen reiste Herr Araghchi nach Russland. Anfang dieser Woche reiste Herr Araghchi nach China.

Diese beiden Reisen spiegeln in vollem Umfang die Macht des neuen Dreiecks aus Russland, Iran und China wider, das sich zur treibenden Kraft hinter der eurasischen Integration und der Multipolarität entwickelt hat.

Einige der Äußerungen von Außenminister Abbas Araghchi gegenüber iranischen Medien waren äußerst interessant. Zum Beispiel:

„Unsere chinesischen Freunde sind der Ansicht, dass sich der Iran nach dem Krieg vom Iran vor dem Krieg unterscheidet. Sein internationales Ansehen hat sich verbessert, und er hat seine Fähigkeiten und seine Stärke unter Beweis gestellt. Daher steht eine neue Ära der Zusammenarbeit zwischen dem Iran und anderen Ländern bevor.“

Das bedeutet, dass Peking Teheran nun als bedeutende Weltmacht anerkennt – und unterstützt.

Der chinesische Außenminister Wang Yi seinerseits lieferte die treffende Definition für den Krieg der USA und Israels gegen den Iran: „Unrechtmäßig“.

Das ist ein Euphemismus dafür, dass alles, was mit diesem selbstverschuldeten Krieg zu tun hat – von den Ursachen bis hin zu den unzähligen Folgen –, in einem Sumpf der Rechtswidrigkeit versunken ist.

Wang formulierte die diplomatischen Bemühungen Chinas mit der ihm eigenen Höflichkeit: „Wir sind bereit, unsere Anstrengungen fortzusetzen, um die Spannungen abzubauen.“

Auf dem Weg zu einer Lösung zeigte er sich jedoch weitaus entschlossener: „China ist der Ansicht, dass eine vollständige Einstellung der Feindseligkeiten unerlässlich ist, eine Wiederaufnahme des Konflikts inakzeptabel ist und die Fortsetzung der Verhandlungen besonders wichtig ist.“

Das sollte die Präambel für echte Verhandlungen sein, die zum Ende des Krieges – und aller Kriege – in Westasien gegen die gesamte Achse des Widerstands führen. Genau das ist die iranische Position.

Wang Yi betonte, dass „China den Iran bei der Wahrung seiner nationalen Souveränität und Sicherheit unterstützt und die Bereitschaft des Iran würdigt, über diplomatische Kanäle nach einer politischen Lösung zu suchen“. Das ist ein Code für die uneingeschränkte Unterstützung Chinas für Souveränitätsrechte und Diplomatie – nicht für Einschüchterung.

Die Straße von Hormus ist für China von entscheidender Bedeutung, da es Energie nicht nur aus dem Iran, sondern auch aus den Ölmonarchien am Golf importiert. Daher muss Pekings Haltung differenziert sein:

„Die internationale Gemeinschaft teilt das gemeinsame Anliegen, wieder eine normale und sichere Durchfahrt durch die Meerenge zu gewährleisten, und China hofft, dass die beteiligten Parteien umgehend auf die nachdrücklichen Appelle der internationalen Gemeinschaft reagieren werden.“

Das ist ein verschlüsselter Hinweis auf ein Ende der amerikanischen Blockade, bei gleichzeitiger Anerkennung des neuen Rechtssystems in [Hormus](#), das derzeit von Teheran gestaltet wird.

In der Atomfrage „wertet China die Zusage des Iran, keine Atomwaffen zu entwickeln, positiv, erkennt aber gleichzeitig das legitime Recht des Iran auf die friedliche Nutzung der Kernenergie an.“

Genau das ist die Position Teherans – im krassen Gegensatz zu Trump 2.0.

Willkommen in der neuen Ordnung in Westasien

China hat durch Wang Yi drei wesentliche Punkte klargestellt: Unterstützung für alle berechtigten Forderungen des Iran; Unterstützung für den Abzug der US-Militärstützpunkte im gesamten Persischen Golf; sowie aktive Beteiligung am Wiederaufbau des Iran nach dem Krieg.

Gleichzeitig fordert Peking die arabischen Länder auf, sich zusammenzureißen und auf ein neues Sicherheitsgefüge hinzuarbeiten – unter Ausschluss des Imperiums des Chaos, der Lügen und seit neuestem der Piraterie (wie vom US-Präsidenten offen zugegeben). Noch einmal: Genau das ist die Position Teherans.

Mit sprichwörtlicher Finesse stellt sich Peking de facto auf die Seite des ehemaligen IRGC-Kommandanten Mohsen Rezaee, des obersten Militärberaters des neuen Obersten Führers Mojtaba Khamenei.

Peking ist sich voll und ganz bewusst, wie Teheran den Widerstand als strategischen Trumpf inszeniert. Für die neue Machtkonstellation in Teheran ging es in diesem Krieg darum, den maximalen Druck – und verheerende Bombardements – zu überstehen, die Eskalationsfalle zu verkraften und zu kontrollieren sowie sich nicht dem militärischen und wirtschaftlichen Zwang zu beugen.

All dies zusammen könnte strategischer nicht sein. Hier sehen wir, wie Ausdauer zu politischem Kapital wird. Und das schlägt sich sofort am Verhandlungstisch nieder, trotz taktischer Verluste (von denen keiner strategischer Natur ist).

Dieses Verständnis spiegelt sich wohl in den beiden zentralen Formulierungen von Araghchi und Wang Yi wider. Betrachten wir sie einmal nebeneinander.

Der Iran „unterstützt die Schaffung einer neuen regionalen Nachkriegsarchitektur, die Entwicklung und Sicherheit miteinander in Einklang bringen kann.“

China „unterstützt die Schaffung einer regionalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur, in der die Länder der Region gemeinsam mitwirken, gemeinsame Interessen wahren und eine gemeinsame Entwicklung erreichen.“

Diese neue Architektur ist die neue Ordnung in Westasien. Kein Wunder also, dass das Universum von Trump 2.0 völlig aus den Fugen geraten ist.

Denn diese neue westasiatische Ordnung ist ein Mikrokosmos, der unmittelbar mit dem Makrokosmos der neuen Weltordnung verbunden ist, deren treibende Kraft neben Russland vor allem China ist.

Russland konzentriert sich darauf, langfristig und gegen alle Widerstände eine „Greater Eurasia Partnership“ umzusetzen, die sich bis nach Afro-Eurasien erstreckt.

Peking ist weitaus ehrgeiziger. Im Wesentlichen wird alles durch die vier globalen Initiativen gerahmt. Die jüngste davon ist die „Global Governance Initiative“, die auf dem SOZ-Plus-Gipfel in Tianjin im September letzten Jahres ins Leben gerufen wurde.

Darauf folgen die Neuen Seidenstraßen oder die BRI (Belt and Road Initiative), aus der sich dann die ersten drei globalen Initiativen entwickelten: die Globale Entwicklungsinitiative, die Globale Sicherheitsinitiative und die Globale Zivilisationsinitiative – bis hin zur globalen Governance.

Insgesamt ist das der chinesische Fahrplan für den „Aufbau einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit“; die de facto Alternative zum zusammenbrechenden westlichen Liberalismus. Das Ziel ist, ja, global.

China-Iran: Vollkommen auf einer Linie in Bezug auf Westasien

Es ist bereits ganz klar, dass [China und der Iran](#) eine vollkommen übereinstimmende Vision für Westasien teilen; tatsächlich bildet dies die Grundlage ihres gegenseitigen Vertrauens und ihrer Verbundenheit. Peking und Teheran sind sich bewusst, dass die Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg im Wesentlichen davon geprägt ist, dass Washington Westasien nutzt, um den Planeten durch seine Ölbesessenheit zu kontrollieren.

So sehr Teheran auch von der chinesischen Kriegsführung gelernt hat – „wirke schwach, wenn du stark bist“, und desinteressiert, wenn du bis über beide Ohren im Krieg steckst –, war Araghchis Reise nach Peking doch unerlässlich, um die strategische Partnerschaft wieder zu festigen. So sehr Russland voll dabei ist – wie das Treffen zwischen Araghchi und Putin in St. Petersburg bestätigte –, so sehr befindet sich China in einer „Wir stehen hinter euch“-Position.

Chinesische Öltanker passieren übrigens weiterhin täglich die Straße von Hormus. Kein Mucks aus Washington.

Hinzu kommt Chinas völlige Missachtung der jüngsten Sanktionsmaßnahmen.

Bis vor kurzem umging China die US-Sanktionen inoffiziell und über Zwischenhändler. Nun erklärt es offiziell, dass es einseitige US-Sanktionen gegen beispielsweise den Iran oder Russland sowie Sanktionen gegen seine eigenen Öltraffinerien nicht anerkennt.

Wir befinden uns mitten in einem finanziellen Kalten Krieg und einer Offensive der RIC-Staaten (Russland, Iran, China), um die Macht der Sanktionsbesessenheit dauerhaft zu beschneiden.

Der Iran wurde 2012 vollständig aus dem SWIFT-System ausgeschlossen. Teheran hat daraufhin das System neu verkabelt und dabei von den Erfahrungen beim Aufbau einer parallelen Handelsarchitektur profitiert.

Der Großteil des grenzüberschreitenden Handels des Iran wird in Yuan, Rubel, Rupien, VAE-Dirham (ab sofort nicht mehr) und irakischen Dinar abgewickelt. Auf China entfallen bis zu 35 Prozent des gesamten iranischen Handels. Alle Zahlungen erfolgen in Yuan oder im Tauschhandel.

Der Iran und Russland haben 2023 ein Währungsabrechnungssystem formalisiert, das SWIFT vollständig umgeht und das iranische SEPAM mit dem russischen SPFS verbindet. In der ersten Phase der Mautstelle in der Straße von Hormus – der Mechanismus wird ständig optimiert und gestrafft – erfolgte eine wichtige Zahlungsart über das chinesische CIPS.

Die Mautstelle ist unvermeidlich. Teheran ist sich voll und ganz bewusst, dass Trump niemals zustimmen wird, Reparationen für den von ihm begonnenen illegalen Krieg zu zahlen, und ist sich auch der unvermeidlichen krassen Manipulationen bewusst, wenn es um die Aufhebung des Einfrierens iranischer Gelder geht.

Die Mautstelle könnte als Ersatz für Reparationszahlungen dienen und einen Betrag einbringen, den in westlichen Banken eingefrorenen iranischen Geldern entspricht; zudem wird sie den Westen dazu zwingen, die Sanktionen gegen iranische Banken und das iranische Finanzsystem aufzuheben.

Schließlich hat Teheran bereits deutlich gemacht, dass nur seine Banken befugt sind, die Gebühren in der Straße von Hormus einzunehmen.

Das bedeutet: Jede Nation, die die Meerenge passieren muss, wird mit dem iranischen Finanzsystem zu tun haben. Zudem werden die Gebühren dem Iran helfen, seine zerstörte Infrastruktur wieder aufzubauen.

Die strukturelle Verwundbarkeit der USA

Die USA spielen nicht einmal Dame, geschweige denn Poker. China spielt Weiqi („Go“). Bei Weiqi geht es darum, das Spielfeld langsam, aber sicher zu gestalten und hier und da ein Detail zu opfern, um die Gesamtüberlegenheit zu erlangen. China hat das Spielfeld in den letzten zwei Jahrzehnten geduldig gestaltet. Wenn man bei Weiqi das Spielfeld einmal richtig gestaltet hat, spielt sich der Rest des „Great Game“ von selbst.

Genau an diesem Punkt befinden wir uns jetzt.

Wenn er die intellektuelle Neugier besitzt, wird Trump in der Lage sein, Chinas mächtige industrielle Schlagkraft (das nennt man produktiven Kapitalismus) und die vollständige Kontrolle über die Lieferketten zu erkennen, von denen die USA abhängig sind.

Er wird mit der strukturellen Verwundbarkeit der USA konfrontiert werden: der sprichwörtlichen Liste von Seltenen Erden, industriellen Lieferketten, dem Zugang zu unverzichtbaren Materialien für die F-35, Patriot-Raketen und für weite Teile des amerikanischen militärisch-industriellen Komplexes.

Und er wird daran erinnert werden, dass das US-Recht in China keine automatische extraterritoriale Geltung mehr besitzt. Ja, das tut weh.

Unterdessen wird sich die sieben Jahrhunderte währende Konfrontation zwischen dem kaiserlichen Rom und Persien im 21. Jahrhundert in rasender Geschwindigkeit wiederholen. Der Krieg der USA hat sich als völlig machtlos erwiesen: Er ist gegen einen Zermürbungskrieg nicht zu gewinnen, und das wird Persien zur Vorherrschaft in Westasien führen.

Diese erstaunliche geopolitische Wende wird durch eine wirkungsvolle Mischung aus Ideologie, gesellschaftlichem Zusammenhalt, äußerster Verachtung für primitive Barbaren und dem Bestreben erreicht, diese durch unmögliche logistische Anforderungen in den Ruin zu treiben. Ganz zu schweigen von der vollständigen Kontrolle über die Straße von Hormus.

Im Reich des Chaos, der Lügen und der Piraterie platzen die Blasen rasch, gnadenlos zerschlagen von der Realität des RIC.